

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags**
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger
für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr**
beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amtliche Fremdenliste.**

Nr. 98

Samstag, den 20. August 1910

46. Jahrgang

Rundschau

Stuttgart, 17. Aug. Das Volksfest beginnt am Samstag den 24. September und dauert bis zum Dienstag den 27. September. Am Sonntag nachmittag finden Pferdetrabwettrennen und Galopprennen für leichte und mittelschwere Pferde statt und am Montag Schauflüge mit vier Flugmaschinen. Für die Trabwettrennen sind für Preise im ganzen 4250 Mark ausgeworfen.

Stuttgart, 17. Aug. Für die in Verbindung mit dem Cannstatter Volksfest abzuhaltenden Schauflüge hat die Stadtverwaltung mit der Kaiser-Gesellschaft in Berlin ein Abkommen getroffen, wonach vier Flugapparate verschiedener Zeitdauer vorgeführt werden sollen. Der Start- und Landungsplatz wird von der Stadtverwaltung eingeäumt und es sollen auch sonst Vorkehrungen getroffen werden, welche die Sicherheit des Publikums gewährleisten.

Stuttgart, 13. Aug. Nach Einführung der neuen Felduniform für Offiziere weicht, wie der „Württ. Kr.-Ztg.“ von sachverständiger Seite mitgeteilt wird, Württemberg von Preußen nur noch in den Hoheitszeichen ab. Die Infanterie erhält graue, rot passpoilierte Felddröcke, auch die Patten statt bisher blau (Armeekorpsabzeichen) jetzt rot passpoiliert, ohne Spiegel am Kragen; Grenadiere hingegen haben Spiegel mit Lizen aus silbernem matten Gewebe, die auch, wie bisher, auf dem Ärmel angebracht sind. Mit dem Grenadierzeichen ist zugleich eine Passpoilierung der obersten Ärmelkante verbunden. Der schwarze Kragen der Artillerie ist auf einen Passpoil zusammengekrümmt, den auch die Aufschläge nur aufweisen, ebenso beim Pionier, der sich vom Artilleristen nur durch weiße Knöpfe unterscheidet. Train hat am Kragen und Ärmel korallenblaue Passpoils, sonst ist alles rot, wie bei den Vorgesetzten. Mannen tragen die feldgraue Manta nach dem bisherigen Schnitt, rot bezw. gelb passpoiliert. Dragoner bekommen ebenfalls weiße bezw. gelbe Abzeichenfarben und vollständige Rockpasspoilierung. Die Kavallerie ist die einzige Waffe, die keinen Umleg- sondern Stehkragen trägt, der wie bisher mit Lizen edig oben, ohne Lizen abgerundet ist. Die Feldmütze, wie früher weich, hat nunmehr einen ledernen Kinnriemen. Das dürften nach der „Württ. Kr.-Ztg.“ die Hauptmerkmale der Neuuniformierung sein neben den bereits bekannten matten Knöpfen, der grauen Farbe und dem neuen Schnitt (bisher Rock- jetzt Doppelschnitt); die Taschen im vorderen Rockschöß nicht zu vergessen. Vorläufig wird die neue Uniform nur vereinzelt getragen werden, dagegen dürfte sie vom 1. April 1911 ab, mit einigen Einschränkungen, an Stelle der wenig beliebten Kiewka häufiger auftreten.

Freudenstadt, 17. Aug. Von einem Freunde des Wintersports ist in der letzten Zeit ein Projekt für eine große Rodelbahn (ähnlich wie in Wildbad) ausgearbeitet worden. Die Rodelbahn soll vom Lauterweg nach dem Kienberg durch den Palmwald nach dem Waldesfestplatz und von dort nach der Lauterbaderstraße führen. Die Länge dieser Bahn würde annähernd 2 Kilometer betragen.

Mühlacker, 18. Aug. In dem großen Fabrikwesen der Deutschen Holzmehlwerke Hiller und Cie. ist heute morgen ein Feuer ausgebrochen, dem das ganze, den Wert von einer halben Million darstellende Anwesen bis auf das Maschinenhaus zum Opfer fiel. Der Hauptinhaber der Fa., Julius Hiller, liegt schon seit acht Wochen krank

darnieder. Ueber die Entstehungsurache des Feuers, das seinen Ausgang vom Dachstock nahm, ist nichts Sicheres bekannt. Die Löscharbeiten dauerten in der Mittagsstunde fort, mußten sich aber auf die Erhaltung des Maschinenhauses beschränken.

Das Fabrikwesen liegt in der Nähe des Bahnhofes auf dem neuen durch ein Industriegeleis erschlossenen Baufelde, glücklicherweise von den benachbarten Werken soweit entfernt, daß ein Uebergreifen des Feuers ausgeschlossen war. Die Fabrik wurde 1906 erbaut und war eine der best eingerichteten einschlägigen Betriebe in Deutschland; unter der umsichtigen und geschäftskundigen Leitung von Julius Hiller hatte sich das Werk zu einem blühenden Unternehmen entwickelt. Die Fabrikation bestand in Holzmehl zur Herstellung von Linoleum, Steinholzböden, Sprengstoffen usw. Das Feuer kam um 1/49 Uhr aus durch Explosion in einem Mahlgange. Dadurch geriet der Dachstock in Brand, der trotz ausgezeichneter Löschvorrichtungen nicht zu dämpfen war. Bei der weiten Entfernung konnte die Feuerwehr nicht mit der wünschenswerten Schnelligkeit eingreifen. Dazu fehlte es an Wasser, da die abgelegenen Neuanlagen noch nicht an die Hochdruckleitung der Gemeinde angeschlossen sind. So war bis Mittag das eigentliche Fabrikationshaus, das nur aus Kiegelschwerk ausgeführt war, gänzlich abgebrannt. Das angebaute massive Maschinenhaus ist gerettet. Der Schaden geht in die Hunderttausende, ist aber durch Versicherungen gedeckt. Die Fabrik wird wieder aufgebaut.

Heidenheim, 12. Aug. Ein Mann von echtem Schrot und Korn war der Schultheiß Lindenmaier von Bergenweiler hiesigen Oberamts. Er war unter dem Spitznamen „Schwertmann“ überall bekannt. Diesen Namen gab ihm der Graf v. Maldeghem in Bergenweiler, der große Stücke auf seinen Ortsvorsteher hielt. Die beiden verstanden sich sehr gut und der stets zu Scherzen aufgelegte Graf ließ sich gern mit „seinem“ Ortsvorsteher in ein Gespräch ein. Manchmal aber war der sonst so gemüthliche Graf auch übler Laune, wenn er nach dem Bergenweiler kam und in solcher Stimmung suchte er in die Verwaltung des Schultheißen allerhand dreinzureden. Da kam er aber bei dem Alten schon an. „Hier bin i Schultes“, sagte Lindenmaier. „Als Graf sind Sie uf d'Welt komma, aber zum Schultes mueß ma' earscht g'wählt werda. Hier han is' Schwert in der Hand!“ Der Graf, der auch einen derben Spaß verstand, war entzückt. „Bravo gesprochen Schwertmann ich werde mir's merken!“ Von da an war Schultheiß Lindenmaier der „Schwertmann“. Jedes Kind kannte ihn unter diesem Namen.

Baden-Baden, 19. Aug. Das Passagierluftschiff LZ VI wird voraussichtlich Sonntag früh in Baden-Baden bezw. auf dem städtischen Fluggelände beim Bahnhof Baden-Dos eintreffen. Welche Linie das Luftschiff nehmen wird, ist noch nicht bestimmt.

Frankfurt a. M., 17. Aug. Der Postillion Roland von Forbach unterschlug heute vormittag auf der Fahrt Frankfurt a. M.-Forbach aus dem Wertgeläß des Postwagens zwei Wertsäcke, enthaltend 80 000 Mark Bargeld. Roland, der das Wertgeläß anscheinend mit einem zweiten Schlüssel geöffnet hat, hat, um den Verdacht abzulenken, den Boden des Wertgeläßes zertrümmert, wodurch der Anschein erweckt wurde, als ob durch den zerbrochenen Boden die Wertsäcke während der Fahrt verloren gegangen seien. Roland hat einen Beutel

in einen Korb verpackt, signierte eine Adresse bahnlagernd Neunkirchen und übergab das Paket einem hiesigen Spediteur zur dringenden Beforgung. Letzterer schöpfte Verdacht und erstattete Anzeige. Der gesamte Betrag von 80 000 Mark wurde in dem Korb gefunden. Der Täter ist verhaftet.

Berlin, 17. Aug. In der vergangenen Nacht statteten Einbrecher, der in der Kolonie Brunwald gelegenen Villa des bekannten Musikprofessors und Komponisten Humperdinck einen unerbetenen Besuch ab und entwendeten aus dem Schreibtisch des Professors kostbare Schmucksachen. Auch andere Gegenstände wurden geraubt.

Berlin, 17. Aug. Der „Reichsanzeiger“ schreibt im nichtamtlichen Teil: „Kaiser Franz Joseph vollendet morgen sein achtzigstes Lebensjahr. Wie ihm ar diesem Ehrentage seine Völker in dankbarer Liebe entgegenjubeln, so wenden sich auch in Deutschland die Herzen dem erlauchten Monarchen zu, in dem wir den väterlichen Freund unseres Kaisers, den treuen Bundesgenossen des Deutschen Reiches, einen starken Schirmherrn des europäischen Friedens und ein leuchtendes Vorbild fürstlicher Pflichtenverehrung verehren. Indem ungezählte Millionen S. M. dem Kaiser und König Franz Joseph ihre Huldigungen darbringen, vereinigen wir uns in dem Wunsch, daß seine Weisheit noch lange über den Geschicken der verbündeten und befreundeten habsburgischen Monarchie walten möge.“

Frau von Schönebeck-Weber scheint wieder bei recht guter Gesundheit zu sein, denn sie gibt den Einwohnern von Schlachtensee bei Berlin, wo sie sich in einer Irrenanstalt aufhält, Stoff zu allerlei Gerede. Die geisteskrante Frau Weber unternimmt mit ihrem Gatten ohne jede ärztliche Beaufsichtigung oder Begleitung Bergnugsfahrten nach Berlin. In Schlachtensee selbst fährt sie in auffälliger Weise durch die Straßen, lachend und tollend, so daß es unter einem Teil der dortigen Bevölkerung tiefe Mißstimmung hervorruft. U. a. hat sich Frau Weber dieser Tage mit einem Herrn, vermutlich ihrem Schwager, in offenem Wagen den Schlachtenseern derart gezeigt, daß sie in übermüthiger Lustigkeit den Hut des Herrn aufsetzte und ähnliche Kapriolen vor den Augen empörter Zuschauer trieb.

Brüssel, 18. Aug. Die Untersuchung nach der Ursache des Brüsseler Weltausstellungsbrandes hat schwerwiegende Verdachtsgründe gegen einige Aussteller ergeben. Es handelt sich zunächst um drei angesehene bulgarische Aussteller. Die Verdächtigen haben, wie nachgewiesen ist, am Tage vor dem Brande die kostbarsten Stücke ihrer versicherten Ausstellung angeblich zu Reparaturen aus der Ausstellung bringen lassen.

Der Ueberlandsflug durch Ostfrankreich ist glücklich zu Ende gegangen. Leblanc und Aubrun haben die Strecke von Amiens nach Paris bei stillem und hellem Wetter glatt zurückgelegt. Leblanc hat den Preis von 100 000 Frs. gewonnen. Er hat für die gesamte Flugstrecke von 790 Kilometer 11 Stunden 56 Minuten gebraucht.

Wien, 18. Aug. Sämtliche Blätter feiern den 80. Geburtstag des Kaisers, indem sie der Liebe und Verehrung Ausdruck geben, die die Völker Oesterreich-Ungarns dem väterlichen Herrscher entgegenbringen, der die Kaiseridee in beherzter Form verkörpert. Die Blätter heben die unermüthliche Pflichtenverehrung und die staunenswerte Arbeitskraft des greisen Monarchen hervor und verweisen auf die Bewunderung die dem Kaiser in fremden Ländern nicht weniger als im eigenen Land bezeigt werden.

Lokales

Wildbad, 20. Aug. Ein eigenartiger musikalischer Genuß steht uns für den morgigen Sonntag in Aussicht, indem die erblindete Konzertsängerin Anna Walther aus Dresden unter gütiger Mitwirkung des hiesigen Organisten, Herrn Hauptlehrers Wörner, nachmittags 3 Uhr in der evangelischen Stadtkirche ein Konzert veranstalten wird. Die Sängerin ist schon oft und an vielen Orten im Konzertsaal und in der Kirche mit großem Erfolg aufgetreten. Sie verfügt über eine kräftige, umfangreiche und sympathische Mezzosopranstimme, u. ihrem Vortrag wird besonders hervorragende Deutlichkeit der Aussprache und tiefe Innigkeit der Empfindung nachgerühmt, Vorzüge, die gerade bei geistlichen Kompositionen stets eine ergreifende Wirkung erzielen. Freunden solcher Musik sei daher der Besuch dieses Konzertes aufs wärmste empfohlen. (Preise der Plätze 2 Mark, 1 Mk. und 50 Pfg.)

Wildbad, 20. Aug. Das Herrn Stadtschultheiß Wähner gehörige Bankgebäude in der König-Karlstraße hier ging durch Kauf in den Besitz des Herrn Dr. Grunow über um die Summe von 91 000 Mk.

Unterhaltendes.

Paulinenhof.

Roman von A. Marby.

Fortsetzung.

(Nachdruck verboten)

„Mein Herz ist stumm und tot“, warf Irmgard tonlos ein. Sie wußte nun: Sie hatte vergebens eine trügerische Hoffnung gehegt.

„Und wäre es so“, rief Reimann, Blick und Stimme von Leidenschaft durchflammt, „an der Blut meines Herzens wird dein Herz erwärmen und zu neuem Leben erwachen. Jung und schön hast du volles Anrecht auf reichen Lebensgenuß. Ich will ihn dir erschließen, Irmgard. In meinen Armen, an meiner Seite sollst du das Glück eines durch Liebe beglückten Daseins kennen lernen. Mein Gott, ich will ja in Geduld des Augenblicks harren, wo du bekennst: „Jetzt weiß ich erst, was es heißt: „Leben und Glückseligkeit.“ Den Verlobungsschuß darfst du mir nicht verweigern, Irmgard“, leuchtete er. Sich ihr nähernd, wollte er sie umschlingen, doch Irmgard wich ein paar Schritte zurück und mit aller Kraft sich fassend, sagte sie kaum hörbar: „Laß mich allein, ich bitte dich.“

„Jetzt schickst du mich fort — jetzt? — Denk nicht,“ in Theos Augen blitzte es finster drohend auf, „mit mir zu spielen, Irmgard! Dein Vater wartet, komm, laß uns beide zu ihm gehen.“

„Gehe du — ich spreche ihn später — bringe meinem Vater die Botschaft. Sein Wunsch ist erfüllt. Und nun erzeige mir die Wohlthat — laß mich eine Weile allein. Es ist meine erste Bitte.“

An innerer Qual fast vergehend neigte Irmgard ihr Haupt, im nächsten Augenblick fühlte sie noch einen brennenden Kuß auf ihrer Hand, dann war sie allein. Mit ihrer mühsam bewahrten Selbstbeherrschung war's zu Ende; taumelnd erreichte sie ihren Diwan. Darauf niedersinkend drückte sie ihr Antlitz tief gegen das weiche Kissen, damit kein fremdes Ohr das Stöhnen hörte, das sich aus ihrem wunden Herzen emporrang über die bleichen Lippen.

20. Kapitel.

„Käte, ich habe dir eine Neuigkeit mitzuteilen“, rief Frau Ritter der heimkehrenden Tochter zu. „Wir haben eine Braut im Hause!“

„Eine — eine —“

Jeder Blutstropfen drängte sich ihr nach dem Herzen. Momentan sinnverwirrend durchslog es ihr Hirn: Endlich war „Er“ bei der Mutter gewesen, ihre Einwilligung erbittend.

„Ja, ja — eine Braut!“ nahm Frau Ritter wieder das Wort. „Unsere liebe Irmgard hat sich mit Herrn Reimann verlobt.“

Träumte Käte? Ein Schleier legte sich über ihre Augen, um sie herum begannen alle Gegenstände zu schwanken; sie umkrampfte mechanisch die Türklinke, während sie, mühsam einen Aufschrei unterdrückend, heiser hervorstieß:

„Das — das ist nicht wahr — kann nicht wahr sein!“

„Aber, liebes Kind, wenn ich dir's sage!“ versetzte sie verwundert. „Ueberrascht dich die Nachricht wirklich so sehr, daß du ihr keinen Glauben zu schenken vermagst? Mir kam die Nachricht nicht unerwartet. Ich ahnte — nein, weiß es seit Monden, daß Reimann, von des Kommerzienrats Wünschen begünstigt, sich um Irmgard be-

wirbt; aus diesem Grunde — du erinnerst dich wohl? — sah ich dich ungern in des jungen Mannes Begleitung.“

„Wie das Rauschen und Brausen der nach ihrem Hirn drängenden Blutwelle drang wie aus weiter Ferne der Mutter Stimme an Kätes Ohr.“

Sie wollte sprechen — es blieb eine vergebliche Anstrengung, die Zunge versagte den Dienst. Vor ihren Blicken schien sich plötzlich ein bodenloser Abgrund zu öffnen. Ohne ein Wort zu sagen, verließ sie das Zimmer.

In ihrem Stübchen angekommen, fand sie einen Brief mit einer ihr nur zu genau bekannten Handschrift vor. Im selben Augenblick war der Briefumschlag entfernt, und Kätes brennende Blicke glitten gierig über die Zeilen auf dem feinen Briefpapier, das in Golddruck Theodor Reimanns Initialen trug.

Allmählich schienen ihre Augen in namenlosem Entsetzen zu erstarren. Wahrheit — alles Wahrheit! Und damit noch nicht genug: am schwersten wirkte auf das unglückliche Mädchen die Erkenntnis der Unwürdigkeit dessen, den sie geliebt, der es verstanden hatte, ihr arglos vertrauendes Herz im Sturm zu gewinnen. Wohl waren im Verlaufe der letztvergangenen Monate wieder und wieder leise Zweifel an der Echtheit und Ehrlichkeit seiner Liebe und Versprechungen in ihr aufgetaucht, doch noch immer hatte er verstanden, sie wieder zum Schweigen zu bringen. Als sie beim letzten Zusammensein in berechtigter Ungeduld seine Ausflüchte hinsichtlich der weiteren Geheimhaltung ihres Verlobnisses nicht wollte gelten lassen und aufs entschiedenste verlangte: er müsse endlich frei und offen um ihre Hand bei der Mutter werben, war er im Zorn von ihr gegangen.

Und nun dieser Brief!

„Ein beklagenswertes Opfer seltsam verketteter Verhältnisse“ nannte er sich „Die Pflicht der Dankbarkeit gegen Kommerzienrat Fabian zwingt ihn, seines Wohltäters höchsten Herzenswunsch zu erfüllen und Irmgard, die ihm längst in Liebe zugetan, als Lebensgefährtin heimzuführen. Verzeihe mir —“

Sie las den Brief nicht weiter — der Brief entglitt ihren zitternden Fingern.

Wie gebrochen fiel die schlanke Gestalt in einen Sessel, das Haupt sank schwer auf die Tischplatte. Ueber die krampfhaft gepreßten Lippen des armen Kindes kam kein Laut, der Kunde gegeben hätte von seinen Seelenqualen, die so übermächtig, daß sie ihr die Kraft klaren Denkens raubten. Nur des einen blieb sie sich bewußt: sie mußte ihrem Dasein ein Ende machen. Die arme Käte fühlte sich so unsagbar entwürdigt, so von Haß, Verachtung und Zorn gegen den ehrlosen Verräter und Wortbrüchigen erfüllt — sie glaubte das Leben nicht länger ertragen zu können. Ein Tuch über Kopf und Schultern werfend, verließ Käte ihr Stübchen, ohne einen Blick zurückzuwerfen, schlich sie leise und sähe die Treppe hinab und eilte in den dunklen Park.

Im gleichen Moment, als Käte aus dem Hause trat, wollte der junge Doktor Stein die Schwelle überschreiten, wick aber, als er jemand kommen hörte, ein paar Schritte zur Seite, um dem Eiligen nicht hemmend in den Weg zu treten.

Käte Ritter erkennend, stand er im Begriff, sich ihr mit höflichem Gruß zu nähern, aber als sein Blick ihr totenbleiches, verstörtes Antlitz streifte, stockte ihm das Wort auf der Zunge. Sie hatte ihn augenscheinlich nicht gesehen. Mit Befremden ihr nachblickend, sah Doktor Stein die schlanke Mädchengestalt im Park verschwinden.

Bei solchem Wetter, um diese Abendzeit — was wollte Käte dort? Würde sie erwartet oder — großer Gott, sie mußte ja nun wissen, ihr Geliebter hatte sie betrogen! Gleich sie nicht einer Verzweiflungsdegen? Was hatte sie vor?

Von unheilvoller Ahnung getrieben, eilte Felix Stein im schnellsten Lauffschritt dem jungen Mädchen nach. Es schien verschwunden, wie verschlungen von der Finsternis, in dem nachdunklen Park.

Welchen der labyrinthisch verschlungenen Wege galt es nun einschlagen? Er überlegte nicht erst, wählte auf gut Glück den nächst besten und traf — Gott sei Dank — den richtigen.

Kaum hatte sein Auge sich ein wenig an die herrschende Finsternis gewöhnt, als er ungefähr zehn bis zwölf Schritte vor sich eine dunkle Gestalt bemerkte. Sie lief gerade aus.

Inzwischen hörte es auf zu regnen. Aus dem schwarzen Sturmgewölk guckte die Mondsichel flüchtig hervor. Ihr matter Schimmer genügte Stein Käte im Auge zu behalten, die jetzt einen Seitenweg einschlug. Die Unglückliche irrte planlos umher.

Hochatmend stand Käte still. Unwillkürlich von einem Gefühl abmahnender Furcht erschauernnd blickte sie auf die leicht bewegte dunkle Flut zu ihren Füßen. Durch das plötzlich eingetretene Tauwetter war das seeartig angelegte Wasserbecken hoch angeschwollen. — Von den Schauern der Einsamkeit unbewußt gepackt, fühlte Käte sich wie an die Stelle gefesselt. Von allen Seiten glaubte sie hohnlachende Stimmen zu vernehmen.

Noch eine Minute des Zauderns — eine einzige Minute, die über ein Menschenjochsal entschied — im nächsten Augenblick, als Käte ihren Fuß erhob zum Sprung in die Tiefe, fühlte sie sich von starken Armen umfaßt und zurückgezogen.

Schreckbetäubt vermochte sie keinen Laut hervorzubringen, war keiner Bewegung fähig — da schlug der bekante Ton einer tiefen, weichen Mannesstimme an ihr Ohr:

„Fassen Sie sich — ich bin es, Ihr Freund!“
(Fortsetzung folgt.)

Amtliches Verzeichnis

der vom 17. bis 18. Aug. angemeldeten Fremden

In den Gasthöfen.

Kgl. Badhotel

Cordes, Hr. Dr. med., mit Frau Gem. Genf
Doms, Hr. L. Darmstadt
Bolzer, Frau Luise Freiburg
Seisser, Fr. Helene "

Gasth. z. bad. Hof

Hilt, Hr. Rich., Kaufmann Frankfurt a. M.
Müsch, Hr. Priv., mit Frau Gem. "
Schneider, Hr. Gastwirt Frankental

Hotel Belle vue

Heräus, Frau Hch. Hanau
Hoppe, Frau W. Düsseldorf
Jacobi, Hr. A. E., Kfm., mit Frau Gem. Hamburg
Odenthal, Hr. Dr., Arzt, mit Frau Gem. Köln
Schulgen, Frau, mit Söhnen Köln

Pens. Villa Hanselmann (Gg. Rath)

v. Thudichum, Hr. Fr., Professor Tübingen
Wegscheider, Fr. Klara, Privatiere Freiburg
Dierckx, Frau, mit Fr. Tochter Antwerpen
Saehn, Hr. Gg., Kfm., mit Frau Gem. Stettin

Gasth. z. Hirsch

Durler, Hr. Kaufmann Mannheim

Hotel Klump

Arnstein, Hr. Landgerichtsrat Duisburg
Fleiner, Frau Dr., Geh. Hofratsgattin Heidelberg
Grill, Fr. M. Rockenhausen (Rheinbayern)
Lotz, Fr. M. "

Gasth. z. alten Linde

Kauffmann, Frau Em., mit Töchterchen Cannstatt
Fuchs, Hr. H. Heilbronn

Gasth. z. g. Löwen

Steinhaus, Hr. Hch., Kaufmann, mit Frau Gem. Mülheim a. B.

Hotel Maisch

Preisendanz, Hr. H., Kaufmann Wiernsheim

Panoramahotel

Tobias, Hr. Gustav Ludwigshafen
Würzweiler, Hr. Fr., Kaufmann Göppingen

Schwarzwaldhotel

Roth, Fr. Eugenie Basel

Sommerberghotel

Böckel, Hr. C., mit Frau Gem. Strassburg
Eberstadt, Frau u. Fr. Mannheim
Oppenheimer, Hr. Emil Heilbronn

Hotel z. g. Stern

Commerell, Hr. Hotelier Reutlingen

Hotel Stolzentels

Gimbel, Hr. Moritz Ludwigshafen

In den Privatwohnungen.

Oberl. a. D. Baur (Villa Carmen)

Röhm, Hr. Schultheiss u. Verw.-Aktuar, mit Frau Gem. Dettingen u. T.

Heinr. Bott (Villa Elsa)

Hust, Hr. M., Pfarrer Homburg (Pfalz)

Uhrmacher Bott

Keppler, Hr. Wilh. Pforzheim

Villa Franziska (E. Maisch)

Schieber, Frau Fabrikant Bopfingen

Fr. Günthner, Herrng.

Wirthmiller, Hr. B., Gärtlerstr. Geislingen St.

Karl Gähler jr., Flaschner

Lye, Frau Rosine K. Brötzingen

Sattlerrn. Gutbub

Schweizer, Frau B. Urach
Weiss, Frau Helene Urach

Haus Josehans

Mecker, Fr. Direkt. We., m. Fr. Tocht. Düsseldorf

Witwe Kammerer

Schmidt, Hr. H., Elementarlehrer Ludwigsburg

Metzgerm. Kappelmann

Krämer, Hr. Peter Ludwigsburg

Zugführer Knödler

Later, Hr. Karl, Wirt Aalen

Haus Kuch

Neck, Hr. Privatier Karlsruhe
Pfeiffer, Frau Ida, Privatiere Dortmünd
Zimpfer, Hr. J., Oberamtsrichter Ettlingen

Wildbad.
In der evangelischen Stadtkirche
Sonntag, den 21. August
Nachmittags 3 Uhr

Kirchenkonzert

gegeben von der
erblindeten Konzertsängerin Frl. Anna Walther
aus Dresden,
unter glütiger Mitwirkung
der Geigenkünstlerin Frl. Böckel aus Mannheim
und des Organisten
Hrn. Hauptlehrer Wörner von hier.
Der Ertrag ist zu Gunsten der erblindeten
Konzertsängerin.

Eintrittspreise:
I. Platz 2 Mk.; II. Platz 1 Mk.; III. Platz 50 Pfg.
Karten am Eingang.

Die Geheimnisse unbedingten Erfolges b. der Herstellung der
Stärkewäsche wie neu, u. somit prachtvollem, blendend-
weißem, echtem Leinwandglanz mit jedem Bügeleisen, offeriert das
weitberühmte Unterrichtsbuch „Der Männer Stoß“ 40 Seiten
stark, II. Aufl., Preis Mk. 1.—. Portofreie Zusendung durch den
Alleinig. Verlag

Frau S. Müller-Stuttgart, Bügelschule; Blumenstr. 21, Tel. 6787.
Incl. Vorhänge richten in Farbe und Apretur wie neu. Entspr.
Behandlung von Kleidern, Blusen und dergl. mit empfindl. Farben
und Geweben. Verbläute Gegenstände jeder Art und Farbe schön
und haltbar aufzufärben. Fleckenreinigung. Alles ohne Vorkenntnisse
und mit wenig Kosten können herzerfreuende Leistungen von Frauen
und Töchtern mit hauswirtschaftlichem Bildungsinteresse erzielt werden.



Persil

wäscht schnell, mühelos und billig bei
grösster Schonung der Wäsche!
Alleinige Fabrikanten:
Henkel & Co., Düsseldorf,
auch der seit 34 Jahren weltbekannt

Henkel's Bleich-Soda.

Gothaer Lebensversicherungsbank

auf Gegenseitigkeit.

Mitte Oktober 1909:
Bestand an eigentlichen Lebens-
versicherungen 1 Milliarde Mk.
Bankvermögen 355 Millionen „
Bisher ausgezahlte Ver-
sicherungssummen 551 „ „
Bisher gewährte Dividenden 262 „ „
**Alle Ueberschüsse kommen d. Versicherungs-
nehmern zu gute.**
Unverfallbarkeit: von vornherein. **Unanfecht-
barkeit:** nach 2 Jahren. **Weltpolice:** nach 2 Jahren
Prospekte und Auskunft
kostenfrei durch den Vertreter der Bank:
Hrn. Fr. Rath, Bankbeamter Wildbad.

Gesucht
von jüngerem Herrn ein freund-
liches, möbliertes
Zimmer
auf 1. September, womöglich
mit Frühstück.
Gefl. Angebote an die Red.
des Blattes.

Für Kranke und Leidende
1 Partie schöne
**Kakkenpelze, Rehpelze u.
Heidschnuckenpelze**
billig abzugeben.
Zu erfrag. in d. Exp. ds. Bl.

22 Dienstmädchen
auch welche vom Lande, Köchinnen,
Knechte, Stützen usw. suchen Dienst-
stellen durch Vakanzliste „Der
Stellen-Vote, Heiligenstadt-
Eichsfeld. Keine Vermittlung.

**Weisse, farbige und schwarze
Wasch-Blousen**
in allen Größen v. Mk. 3.75 an
**Weisse und farbige
Wasch-Costüme**
in allen Größen von
Mk. 3.50 an.

Gust. Kienzle,
Königl. u. Herzogl. Hofl.
Wildbad, König-Karlstr. 187.

**Großes Lager
in polierten
Vertikos**
weit unter Preis,
so lange Vorrat reicht.
J. Weinheimer,
Pforzheim
36 östl. K.-F.-Str. 36
vis à vis Schulbau.

Rgl. Kurtheater
Samstag, den 20. Aug. 1910
Hohle Politik.
Schwank in 3 Akten von
Richard Skowronnek.
Sonntag, 21. Aug. 1910
Husarenfeuer.
Lustspiel in 4 Akten von Gustav
Kadelburg und Richard
Skowronnek.
Montag, 22. August 1910
Der Dummkopf.
Lustspiel in 5 Aufzügen von
Ludwig Fulda.

**Es gibt viele Malzkaffees,
aber nur einen
Kathreiners Malzkaffee.**



Dieser hat sich seit 20 Jahren bewährt
und wird von den Aerzten empfohlen.

Es gibt keinen

Malzkaffee auf der ganzen Welt, der auch nur
annähernd an die allgemeine Beliebtheit und
Verbreitung des echten Kathreiners Malz-
kaffee heranreicht.

**Allseitige Anerkennung
Cigarren** von
Robert Treiber vorm.
Daniel Treiber
neben Hotel Maisch

Ein Versuch lohnt sich

Mein Lager in
**Bettbarchenten, Flaumcöper,
Satin und Dress**
halte ich bestens empfohlen. — In farbigen und weißen
Damasten, Cretannes, Satins
stets Vorrat in anerkannt soliden Fabriken —
Dollständige Betten
wie einzelne Teile werden prompt bei mir angefertigt und
sichere ich hiemit nicht nur pünktlichste Näharbeit, sondern
auch die Verwendung **seiner Qualitäten** in grau wie
weißen **Bettfedern u. Flaum** zu. — Von
Noßhaar zu Matratzen
von den billigsten gemischten Qualitäten bis zu der feinsten
garantiert reinsten Ware stehen jederzeit gerne Muster
zu Diensten.
Indem ich billigste Bedienung zusichere, bitte um
geneigten Zuspruch und zeichne hochachtend
A. Lipps.

**Verkaufe
Wasch-Blusen**
in farbig und schwarz,
von heute bis Ende
August mit
20% Rabatt
E. Weinbrenner, Nachfl.
Villa De Ponte — König-Karlstr.

**Arbeiterhosen
Tuchhosen,
Arbeiterjoppen
blane Arbeitsanzüge
Loden-Joppen**
gewöhnliche und Sportjacon
Berufskleider
für Maler, Gipsler,
Bäcker
**Pelerinen,
Bozener-Mäntel**
in großer Auswahl billigt
Ph. Bosch.

Wie süß
sieht ein rostiges, jugendfrisches
Antlitz und ein reiner, zarter,
schöner **Teint** aus. Alles dies
erzeugt:
Stedenpferd-Eisemilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul
Preis à St. 50 Pf., ferner ist der
Eisemilch-Cream Dada
ein absolut sicher wirkendes Mittel
gegen Sommerprossen. Tube 50
Pfennig in der **Hofapotheke** sowie
ei **Anton Heinen** Nachf. und
Fr. Schmeltze

Ev. Gottesdienst.
13. Sonntag n. Trinitatis.
Vorm. 9 1/4 Uhr **Predigt**
Stadtpfarrer Rösler.
Nachm. 1 Uhr: **Christen-
lehre** mit den Töchtern. Stadt-
vikar Hornberger.
Abends 7 1/2 Uhr **Bibel-
stunde** in der Kleinkinder-
schule. Stadtvikar Hornberger.

**MÖBELHAUS
J. Schwersenz Nachf.,
Pforzheim.**

Hervorragende Kaufgelegenheit für bürgerl. Einrichtungen.
— Viele Musterzimmer. — Erstklassige Arbeit. — Billige
Preise. — Eigene Schreiner und Tapezier-Werkstätte.
:: :: Hotel- und Wirtschafts-Einrichtungen. :: ::

Telephon 490. **Sedans-Platz** Telephon 490.
Dillsteinerstrasse 4.